

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (1985)

Artikel: Aus der Sicht der Kirchenpflege
Autor: Hüsser, Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Sicht der Kirchenpflege

VON BERNHARD HÜSSER

Der Kirchenbrand vom 28. März 1984

Es sind bereits sieben Monate seit diesem schrecklichen Tag vergangen. Wer den Brand aus nächster Nähe beobachten konnte, wird den Anblick der brennenden Pfarrkirche St. Nikolaus zeit seines Lebens nicht vergessen.

Die grossen Medien, Fernsehen, Radio und Presse berichteten ausführlich über das Ereignis, gingen aber bereits nach ein bis zwei Tagen zu andern Aktualitäten über. Die Lokalpresse verfolgt das Geschehen nach dem Brand interessiert und berichtet sporadisch über das weitere Vorgehen.

Aufräumarbeiten

Diese mussten unmittelbar nach dem Brand organisiert und an die Hand genommen werden. Die Leitung und Koordination dieser Arbeiten übernahm Ing. Alfred Hämmerli, Wettingen, der mit dem Bau, insbesondere mit dessen Statik, bestens vertraut ist. Besondere Aufmerksamkeit erforderten von Anfang an die Wandmalereien und die sehr stark beschädigten Seitenaltäre. Es musste unter allen Umständen vermieden werden, dass noch mehr dieser kostbaren Substanz beschädigt wurde. Im Nachhinein darf man feststellen, und die Fachleute bestätigen dies, dass keine weiteren Folgeschäden zu verzeichnen sind. Die Aufräumarbeiten

nahmen deshalb mehrere Wochen in Anspruch und konnten vor Beginn der Sommerferien beendet werden. Das Aargauische Versicherungsamt liess in Absprache mit der Denkmalpflege sofort ein Notdach erstellen.

Versicherungen

Für Presse und Öffentlichkeit war die Frage nach dem Versicherungsschutz von grosser Bedeutung, was bei einem solchen Schadenausmass auch verständlich ist.

Fest steht, dass alle Versicherungen abgeschlossen wurden, die möglich sind. Dies bestätigen auch die Fachleute vom Versicherungsamt. Ob dieser Versicherungsschutz jedoch ausreicht, um den gesamten Schaden zu decken, steht noch nicht fest. Dass die Schäden voll gedeckt seien, wie einige Zeitungen voreilig berichteten, wird erst nach Abschluss der Verhandlungen mit den Versicherungen feststehen und hängt nicht zuletzt auch vom Ergebnis der Strafuntersuchung ab.

Bevor die Kosten des Wiederaufbaus bekannt sind, kann der genaue Schaden nicht beziffert werden. Der neue Kosten-Voranschlag sollte bis Ende November vorliegen.

Das Aargauische Versicherungsamt hat seine Arbeit unmittelbar nach dem Brand aufgenommen. Die Kirche war für Fr. 3 006 000.— ordentlich versichert. Zusätzlich wurde vor Baubeginn die sogenannte steigende Versicherung für wertvermehrende Investitionen abgeschlossen. Die Einschätzung durch das Versicherungsamt ergab einen Bauwert vor dem Brand von Fr. 4 459 000.—. Gegen diese Bewertung erhob die Kirchenpflege fristgerecht Einsprache, da nach ihrer Auffassung insbesondere die Wandmalereien und die Seitenaltäre nicht, beziehungsweise zu wenig berücksichtigt wurden, nebst verschiedenen andern Punkten. Die nach Gesetz zuständige Oberschätzungsbehörde hat

jedoch den Rekurs entsprechend den massgebenden Vorschriften abgewiesen und die amtliche Bewertung bestätigt.

Die eigentliche Abschätzung ergab einen Schaden von 3,2 Millionen Franken, inklusive Aufräumkosten und Notdach, welcher Betrag der Kirchgemeinde vergütet wird.

Zur Zeit laufen Verhandlungen mit der Bauwesen-Versicherung (Winterthur/Patria) sowie der Haftpflichtversicherung des verantwortlichen Unternehmens (National-Versicherung).

Wiederaufbau

Für Kirchenpflege, Baukommission und Denkmalpflege stand schon bald nach der Katastrophe fest: DIE PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS WIRD WIEDER AUFGEBAUT.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 4. Juli 1984 hat denn auch in diesem Sinne beschlossen und den notwendigen Projektierungskredit genehmigt.

Die Kirchenpflege beauftragte mit dem Wiederaufbau Herrn Walter Moser, dipl. Architekt ETH BSA, Zürich & Baden, einen versierten und erfahrenen Fachmann für Kirchenbauten und -renovationen.

Seit dem Sommer sind die Vorbereitungs- und Planungsarbeiten im Gange, damit im Frühjahr 1985 mit dem eigentlichen Wiederaufbau begonnen werden kann. Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung zur Genehmigung des notwendigen Baukredites findet im Februar, eventuell März 1985 statt.

Ausblick

Die Kirchgemeinde erhielt nach dem Brandunglück wertvolle Unterstützung von verschiedener Seite. So sprach die Ortsbürgergemeinde Bremgarten spontan eine Summe von Fr.

150 000.— für den Wiederaufbau des Dachstuhls zu. Von privater Seite sind ebenfalls viele kleine und grössere Spenden gekommen. Dafür ganz herzlichen Dank.

Die Kirchgemeinde ist auch in Zukunft zur Bewältigung dieser schwierigen und anspruchsvollen Aufgabe auf breite Unterstützung angewiesen.

Sie ist zuversichtlich, dass es gelingt, die Pfarrkirche St. Nikolaus in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.